

Antworten auf lästige Fragen

von Toni Saller

Frage 1: Herr Keuner: Lieber Kritiker, lassen sie mich mit einem Vergleich aus dem Fussball ihr Dilemma, das ich gut verstehe, kommentieren. Wir alle wissen wie korrupt, geldgierig und machtbesessen die Fussballverbände sind. Trotzdem schauen sie frischfröhlich die Fernsehübertragungen auf SRF 2, was ich verstehe, denn sie bezahlen dafür mit ihren 'Billag-Gebühren' und schauen halt um 20:00, was immer da läuft. Bedenken sie aber folgendes: Ein Teil dieser Service-Gebühren geht an die Fussballverbände, also an die, die sie eigentlich ablehnen. Deshalb gibt es für ihre Dilemma, wenn sie ihr Verhalten nicht selber einer ganz strengen Moral unterwerfen können und jegliche Fernsehübertragung boykottieren nur eine Lösung: Unterschreiben sie hier diese die Initiative, die verlangt, dass Fussball komplett ins Pay-TV verbannt wird!

Frage 2: Damit kann man natürlich nicht einverstanden sein: Im Fussball werden alle Ungerechtigkeiten und Ungleichheiten der Gesellschaft reproduziert. Selbst die koloniale Ausbeutung ist sichtbar: Südamerika und Afrika als 'Rohstofflieferanten', die Fussballspieler in die Bonzen-Clubs von Europa liefern müssen. Der Sport befeuert gern den Mythos vom 'sozialen Aufstiegskanal', von der 'Chancengleichheit', der so absurd ist wie der 'American Dream'. Und doch hatte auch ich schon am Sonntagmorgen nach dem Anpfiff zu unserem 3. Liga Spiel in Albisrieden das Gefühl, dass wir völlig losgelöst von der Welt und in völliger Gleichheit nur eines tun: Fussball spielen. Eine ähnlich Illusion bieten viele freiwillige Organisationen, vor allem die Kirche, die sinnigerweise zur gleichen Zeit stattfand wie unser Spiel. Spätestens beim Bier am Stammtisch, wenn die Sprüche gegen die faulen Studenten, von denen ich einer der wenigen war, gefallen sind, kam ich in die Realität zurück. Vielleicht sollte man Marx aktualisieren: Fussball, das Opium fürs Volk!

Frage 3: Da kann man getrost alles ankreuzen und noch anfügen: Jeder ist korrupter wie der andere!

Frage 4: Ich kann mir niemanden vorstellen, der so argumentiert. Es gibt akzeptierbare Gründe, dass man trotz bewusster Kritik hingeh, z.B. als Journalist! Die traurigste Gestalt in diesem Zusammenhang ist der damalige Präsident des Amerikanischen Olympischen Komitees, Avery Brundage, der auf Druck von vielen Sportlern, die die Spiele boykottieren wollten, einen Besuch in Berlin machte und meinte: Das werden die besten Spiele! Ein Rassist und Nationalist, der nach dem Krieg bis 1972 Präsident des IOC war!!! 1968 liess er in Mexiko für 'friedliche' Spiele auf Studenten schiessen, es gab Dutzende Tote!

Frage 5: Aus Protest gegen die Rassengesetze und den Umgang der Nazis mit den Juden. Gemäss weiteren Informationen hat Spanien ebenfalls boykottiert!

Frage 6: Ist das wirklich ein Zitat der Boykottgegner von 1936? Kann ich mir fast nicht vorstellen. Es kommt einem so bekannt vor, weil es ein Argument ist, das man heutzutage ständig hört!

Frage 7: Es wird kaum eine richtige Boykottdiskussion in Gang kommen, weil der internationale Fussball derart korrupt ist und im Hintergrund gegen die Nationalverbände mit Sanktionen gedroht wird. Ein Boykott der Konsumenten ist illusorisch, weiter dazu bei Frage 8.

Frage 8: Früher, sagen wir 1970, gab es prägnantere Inbegriffe der unpolitischen Biederkeit wie Fussball, zum Beispiel Mäni Webers 'Dopplet oder Nüt'. Fussballer hatten lange Haare, Paul Breitner wurde als Maoist beschimpft, und Georg Best war ein Popstar und mindestens so politisch wie die Beatles! Eine Frage, die ich immer wieder heraushöre, ist: Wieso entscheidet sich der kritische Mensch im Ernstfall eher für das Bier und den Fussball in einer Bar, anstatt für eine moralisch klare Haltung und den Boykott? Zum einen: Wo verläuft die Grenze zu dieser korrekten

Moral. Kann ich am Samstagnachmittag zu einem Spiel des FC Oerlikon, wo doch auf diesem Grund und Boden Munition produziert wurde, die 1936 von Oerlikon Bührle an die Nazis geliefert wurde? Darf ich noch ins Kunsthhaus Zürich, wo die Sammlung Bührle aufgenommen wird? Weiter: Public Viewing mit Freunden und einem Bier entspricht einem sozialen Bedürfnis, das sich je stärker bemerkbar macht, je mehr unsere Gesellschaft isoliert und individualisiert. Das müsste nicht unbedingt via Fussball abgedeckt werden, aber Fussball ist meiner Ansicht nach so populär, weil es das 'Wilde' und 'Gezähmte' in sich vereinigt, in Anlehnung an Claude Lévi-Strauss' Werk 'Das Rohe und das Gekochte'. Zur Situation ohne Fussball fällt mir ein Spruch eines Schulkollegen ein, der als Antwort auf die uns beigebrachte kritische Haltung allem gegenüber entgegnete: Sie verhungerten, weil sie ihrer Nahrung kritisch gegenüber standen!

Frage 9: Dabei handelt es sich um Fake News, oder?

Frage 10: Egal von welcher Seite, ein solches Statement kann man bringen, ok, nur: Ich sehe den Fussball als eine der ganz wenigen Sportarten, die eben nicht nur einen bestimmten Typ Mann bevorzugt und in Szene setzt. Da haben kleine, grosse, schnelle, starke, filigrane, brutale und faire Typen eine Chance! Ansonsten, und das sieht man dann wieder an den Frisuren der Spieler: Fussball ist dem Zeitgeist unterworfen wie alles andere auch.

Frage 11: Wenn das nicht wie *Frage 9* fake ist, dann kann man hier wiederum alles ankreuzen!

Frage 12: Ich kenne die St. Galler Szene nicht, aber ich glaube, da unterschätzt du die Fussball-gemeinde gewaltig. Unlängst bewiesen in Basel, wo sich die Fans erfolgreich gegen ausländisches Geld gewehrt haben und noch kürzlicher die Liverpooler Fans, die den Club Oberen schnell die Superleague ausgetrieben haben. Clubs, bei denen russische Oligarchen regieren, sind ausserhalb des eigenen Vereins schnell 'out', dafür ein Club wie die Corinthians von Sao Paulo 'in', weil die Spieler gegen Bolsonaro aufgetreten sind. Ich vermute mal, in St. Gallen wäre bereits ein 'Kurt Furgler Memorial' undenkbar!

Frage 13: Um den ganzen Nationalismus aus dem Fussball zu verbannen schlage ich für die nächste Euro vor: Alle Delegationen schicken ihre Spieler. Die Kapitäne wählen aus dem Topf abwechselnd einen Spieler in ihre Mannschaft, so wie wir das als Kinder schon vor dem Haus gemacht haben.

Frage 14: Klar, die Meinungsfreiheit wird immer hoch gepriesen, wenn es darum geht, die eigene nicht auf den kritischen Prüfstand stellen zu müssen!

Frage 15: Der UEFA und FIFA Fussball ist bereits im Niedergang. Nicht durch die ekligen Nachrichten, sondern ihre eigene Geldgier und die dadurch hervorgerufene Verschiebung ins Pay-TV, siehe auch oben. Aus dem Film 'Schweigen der Lämmer' habe ich gelernt: Der Mensch begehrt was er sieht!

Frage 16: Dass solche Verhältnisse möglich sind, kann man nicht einfach dem Fussball-Fan anlasten! Grosse Mitschuld hat die Politik, bzw. die Justiz! Es ist wie bei der Mafia, die nicht bekämpft wird, weil die Justiz mit drinsteckt. Die wirkliche Skandalmeldung kommt dann auf den Tisch, wenn wir wissen, wie viel Gianni Infantino unter dem Tisch dem Michael Lauber zugeschoben hat.

Toni Saller ist nicht nur Fussballfachmann, er hat sich auch mit der kolonialen Vergangenheit der Schweiz und insbesondere der Bank Leu befasst.